

SERVICE CENTER FÜR LESEFÖRDERUNG

Lesereisen



Service und Förderung für BuchhändlerInnen

Das Service Center für Leseförderung, als Einrichtung des Fachverbandes der Buch- & Medienwirtschaft der WKÖ mit Kurator KoR Friedrich Hinterschweiger, dient österreichweit der Förderung der heimischen Buch- & Medienwirtschaft. Nutzen Sie das Service Center für Leseförderung für die Organisation Ihrer AutorInnenlesungen in Ihrer Region.

Leistungsbilanz Herbst 2020

Viele Lesungen konnten in diesem Herbst leider coronabedingt nicht durchgeführt werden. So wurden gesamt 120 Lesungen, aufgeteilt auf 7 Lesetage mit 22 Lesungen und 9 Lesereisen mit 98 Lesungen abgehalten.

Förderung Service Center:

Seit Herbst 2020 gibt es für alle Lesungen einen **Corona-Bonus** von **€ 50,- pro Lesung** der zusätzlich zur bisherigen Förderung (€ 60,- pro

Lesung) ausgeschüttet wird. Informationen zum Service Center, zur Förderung und den geplanten Leseterminen 2021 finden Sie auf www.wko.at/lesefoerderung.

Förderungen Fachgruppen:

Auch die Fachgruppen der Buch- & Medienwirtschaft in den Bundesländern fördern die Lesungen durch zusätzliche Geldmittel. Informationen zu Ihrem Bundesland finden Sie auf <https://tinyurl.com/y6fpo5lo>.



Als Hilfe in dieser herausfordernden Zeit, stellen wir, neben der leichteren Onlinebuchung der Lesungen, unseren Mitgliedern auch eine erhöhte Förderung von insgesamt € 110,- pro Lesung zur Verfügung.

KoR Friedrich Hinterschweiger, Kurator Service Center für Leseförderung

Kurator: KoR Friedrich Hinterschweiger, Leiterin: Alexandra Pichler
Körblergasse 111-113, 8010 Graz, Tel. +43 (0)316 601 549, Fax +43 (0)316 601 1765
servicecenter.lesefoerderung@wkstmk.at, www.buchsteiermark.at

Gastkommentar

Eine (Lese)Reise in stürmischen Zeiten mit Susa Hämmerle

„Feuervogel, hilf!“

Sämtliche Augenpaare sind auf die leuchtend orange Feder gerichtet. Ich halte sie hoch in die Luft. Und rufe: „Feuervogel, hilf!“ Es ist so mucksmäuschenstill, dass man eine Nadel fallen hören könnte. Den Kindern steht die bange Frage förmlich ins Gesicht geschrieben: Wird der Feuervogel wirklich windgeschwind beim Prinzen sein, um ihn zu retten, aus der großen Gefahr? Ich drücke auf die Taste des CD-Players. Igor Strawinsky Musik flutet den Turnsaal. Und schenkt den Kindern im Sirren und Flirren der Töne die Antwort – und mir einen magischen Erkenntnis-Flash...

Lesereisen haben ja immer etwas Magisches. Allein schon die Vorbereitungen! Die Auswahl kindgerechter „Wissens-Goodies“. Das Vorsignieren der Autogrammkarten. Eventuell die Entwicklung einer neuen Lesepformance zu einem jüngst erschienenen Buch. Das Sichten und Ergänzen von Requisiten. Und dann, am Vortag, das (nun schon recht „lampenfiebrige“) Packen des Bücherkoffers...

On the Road again! Zügig schnurrt mein Skoda Fabia dem Ziel entgegen. Zum Lampenfieber hat sich ein mulmiges Gefühl dazugesellt: Was wird mich erwarten, an den Schulen, bei meiner ersten Lesereise seit dem Lockdown 1?

Eine Stunde später weiß ich es. (Ja, klar, die obligatorische Händedesinfektion. Und jede Menge Masken). Doch darüber hinaus: Total engagierte LehrerInnen. Ein liebevoll hergerichteter Turnsaal mit Sesselkreis. Mein Sitzplatz hat exakt den Babyelefanten-Abstand nach rechts und nach links. Dahinter steht ein großer Tisch für die Bücher. Und - in Bedienreichweite - ein CD-Player.

Ich spüre, wie die Mulmigkeit schwindet. Nur das Flattern des Lampenfiebers ist noch in mir – bis die Kinder den Turnsaal betreten.



Sie sind unglaublich diszipliniert. Gleichzeitig aber freuen sie sich so sichtbar-unbändig auf die Lesung, diese willkommene Abwechslung im doch sehr getakteten Corona-Schulalltag. Augenblicklich bin ich im Hier und Jetzt. Überlasse die Regie der Magie. Und den ersten Auftritt der Hexe Malexe.

Danach erfinden die Kinder und ich Zaubersprüche. Machen eine Reise durch Österreich und nach Afrika zum Chamäleon, das ständig mit sich selber streiten muss. Und dann – nach einem Gespräch über die Kunst des Versöhnens – beginne ich mit der Performance zum Feuervogel. Sämtliche Augenpaare sind auf die leuchtend orange Feder gerichtet. Ich halte sie hoch in die Luft. Setze im Namen von Iwan, dem Prinzen in großer Gefahr, den Hilferuf ab. Und während ich in die zuerst so bangen und dann so frohen Gesichter der Kinder blicke, also mein Erkenntnis-Flash:

Ja, Kinder haben per se ein magisches Weltbild. Doch gerade in diesen stürmischen Zeiten von Corona, die alles unwägbar machen, Tage grau und Herzen klamm; brauchen sie umso mehr magische Geschichten. Als Trost. Als Fingerzeig. Oder auch einfach nur, um unter viel Gekicher Zaubersprüche zu erfinden. So wie etwa diesen, den mir Lukas bei meiner letzten Lesung vor dem Lockdown 2 mit auf den Weg gab:

„*Abra, dabra, sirus – verschwinde, dummes Virus!*“

Danke Lukas! Bestimmt wird dein Zauberspruch wirken! Und falls nicht so bald: Ich halte den Bücherkoffer bereit. Und die Maske in den Feuervogelfarben, die ich mir für weitere magische Lesereisen zugelegt habe.

Zur Person:

Susa Hämmerle stammt aus Vorarlberg und lebt in Niederösterreich. Sie ist seit 30 Jahren Kinderbuchautorin. Ihre mittlerweile ca. 90 Bücher wurden in 15 Sprachen übersetzt.

Besondere „Publikumsliebliche“ bei den Lesereisen an Schulen sind davon u.a.: „Der Feuervogel“ (2016) und „Die kleine Hexe Malexe“ (2019).



© Annette Betz Verlag



© G&G Verlag

Infos: www.ig-lesen.at